

UFOP – Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE

GROSSHANDELSPREISE.....2

Raps

Rapsöl

Rapsschrot

Rapsexpeller

KRAFTSTOFFE3

Großhandelspreise

Tankstellenpreise

Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER 4ff.

Preistendenzen

Mittelwerte	35. KW	Vorwoche	Ten- denz
-------------	--------	----------	--------------

Erzeugerpreise in EUR/t

Raps	444,00	441,00	↗
------	--------	--------	---

Großhandelspreise in EUR/t

Raps	460,00	455,00	↗
------	--------	--------	---

Rapsöl	1.130,00	1.125,00	↗
--------	----------	----------	---

Rapsschrot	221,00	231,00	↘
------------	--------	--------	---

Rapspresskuchen*	270,00	287,00	↘
------------------	--------	--------	---

Paris Rapskurs	476,00	472,00	↗
----------------	--------	--------	---

Großhandelspreise ct/l, inkl. EnergieSt., excl. MwSt.

Biodiesel	167,02	167,34	↘
-----------	--------	--------	---

Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.

Diesel	153,90	152,83	↗
--------	--------	--------	---

Terminmarktkurse in US-\$/barrel

Rohöl, Nymex	64,35	70,00	↘
--------------	-------	-------	---

*=Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10% Fett, Rapsschrot 0%

Märkte und Schlagzeilen

Ölsaaten

- Handel am Rapsmarkt verläuft in ruhigen Bahnen, Abwicklung bestehender Kontrakte steht im Vordergrund
- Rapsernte 2025 weitestgehend abgeschlossen, Ergebnisse fallen lokal sehr unterschiedlich aus, parallel hat Rapsaussaat begonnen
- US-Sojakurse im Aufwind, Aussicht auf eine steigende Nachfrage aus der Biokraftstoffbranche in den USA nach Sojaöl treibt

Ölschrote und Presskuchen

- Rapsschrot büßt kräftig an Wert ein, regionales Angebot heterogen
- Sojaschrot schlägt keine eindeutige Richtung ein

Pflanzenöle

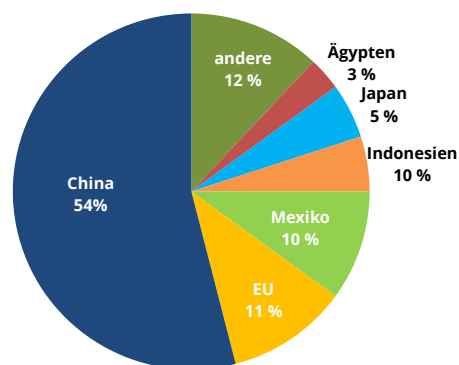
- Rapsöl nach Auf und Ab deutlich über Vormonat, Nachfrage keimte erst zum Ende des Monats etwas auf
- Palmöl weitet Gewinne aus, rege malaysische Exporte stützen

Kraftstoffe

- Biodieselmärkte saisontypisch ruhig
- Rohöl gibt kräftig nach, geopolitische Risiken und Erwartung eines Überangebotes ziehen Notierungen nach unten

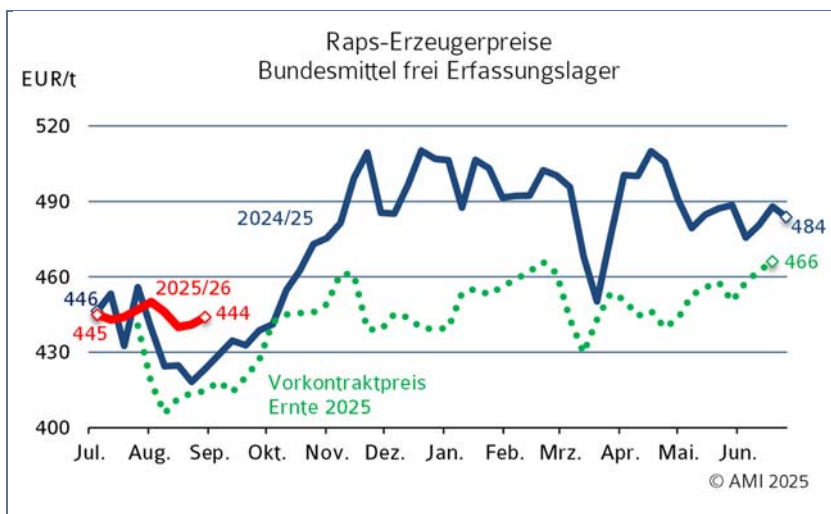
Grafik der Woche

US-Sojaexporte nach Empfangsländern
Anteile in %, 2023/24



Quelle: USDA, FAS, ASA

Marktpreise



Raps

Die deutsche Rapsernte wurde Ende August weitgehend abgeschlossen, wobei die Ergebnisse regional sehr heterogen ausfallen. In einigen Regionen wie Mecklenburg-Vorpommern reicht die Spannweite der Erträge von sehr niedrigen bis hin zu guten Ergebnissen, auch bei den Ölgehalten zeigen sich deutliche Unterschiede. Auffällig ist zudem, dass vielerorts ungewöhnlich hohe Feuchtegehalte gemeldet wurden. Parallel zur Ernte hat vielerorts bereits die Rapsaussaart begonnen. Sie gestaltet sich allerdings schwierig, da die Bodenfeuchtigkeit vielfach unzureichend ist. Dies könnte sich mittelfristig ungünstig auf die Bestandsentwicklung auswirken. Der Handel mit Raps hat sich zum Monatsende etwas belebt. Im Vordergrund steht jedoch die Abwicklung bestehender Kontrakte. Zusätzliche Mengen kommen derzeit aus Rumänien, wo die Rapsernte spürbar größer ausfiel als im Vorjahr. Insgesamt erwarten Marktteilnehmer bis Jahresende wenig Bewegung bei den Preisen.

Rapsöl

Zum Monatsbeginn zeigten sich Abnehmer am heimischen Rapsölmarkt zurückhaltend. Etwas Interesse war zwar da, jedoch zu den Konditionen nicht durchsetzbar. Im weiteren Monatsverlauf verbesserten sich insbesondere die Margen im Biodieselsbereich, die die Nachfrage schließlich etwas ankurbeln konnten. So orderten Käufer vor allem für das vierte Quartal 25, vereinzelt aber auch schon bis ins zweite Quartal 26. Parallel dazu stieg das Angebot durch die fortschreitenden Erntearbeiten auf internationaler Ebene.

Rapsexpeller

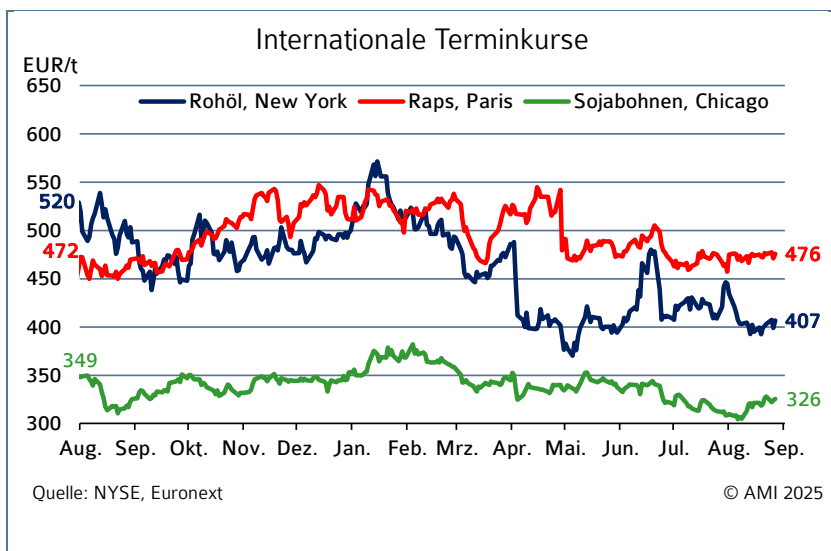
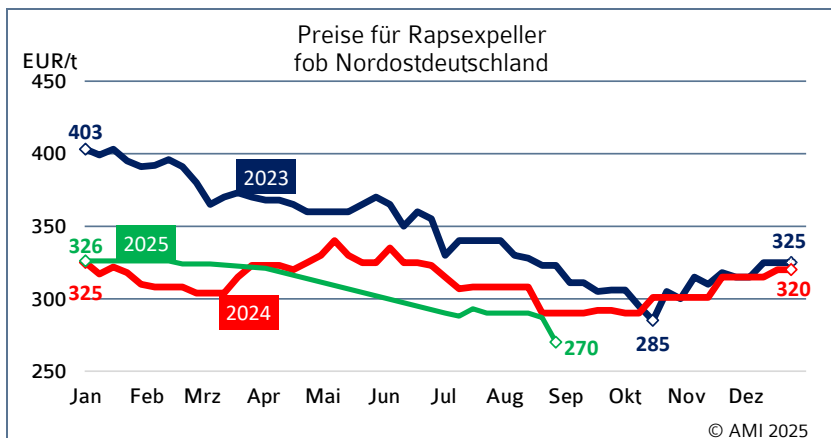
Die Preise für Rapsexpeller fob Nordostdeutschland tendieren weiterhin schwächer. Das niedrigere Preisniveau lockte jedoch auch wieder mehr Interessenten an, die sich zu diesen Konditionen günstig eindeckten. Auf Anbieterseite steht allerdings weniger das Neugeschäft, sondern vielmehr die Abwicklung von bereits bestehenden Kontrakten im Fokus, heißt es. Die Abgabebereitschaft der Mühlen war im August regional uneinheitlich. Während es im Norden zeitweise kaum Offerten gab, wurden im Osten noch vermehrt Partien für August und September angeboten.

Die weite Preisspanne zwischen den Terminen, vor allem der Abstand zwischen prompter Lieferung und zur Lieferung ab November, blieb allerdings bestehen.

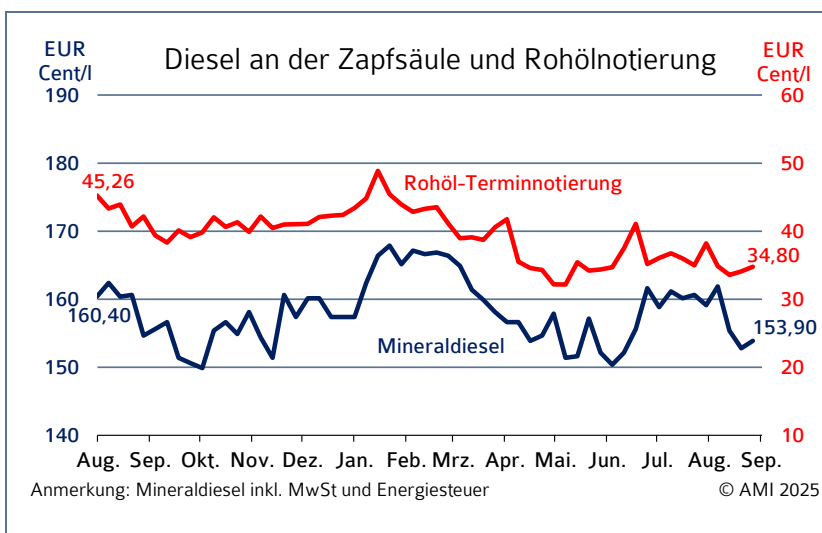
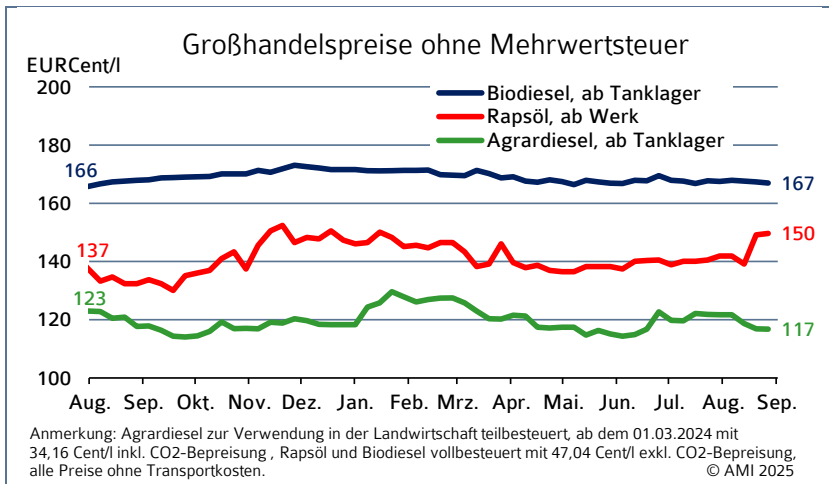
Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl in EUR/t am 27.08.2025, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps Ernte 2025 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	460	221	1 130	1.150
Vorwoche	455	231	1 125	1.165

Quelle: AMI



Biodiesel/ min. Diesel



Großhandelspreise

Am heimischen Biodieselmärkte setzt sich die ruhige Sommerphase fort. Es sind nur wenig Akteure am Markt, Neugeschäft bleibt weitgehend aus. Die Nachfrage nach physischer Beimischung ist unverändert gering. Entsprechend zeigen die Preise für Biodiesel weiterhin nur wenig Bewegung, tendieren im Umfeld rückläufiger Rohölnotierungen, die im Monatsverlauf rund 8,4 % an Wert einbüßten, jedoch etwas schwächer.

Tankstellenpreise

Geopolitische Risiken setzen die Rohölnotierungen weiter unter Druck. Neben dem Krieg in der Ukraine sorgt auch die aggressive US-Zollpolitik für Unsicherheit: Seit Ende August treten zusätzliche Strafzölle von 25 % gegen Indien in Kraft, womit sich die Abgaben auf Ölimporte aus dem Land insgesamt auf 50 % verdoppeln. Da Indien einer der wichtigsten Abnehmer russischen Rohöls ist, könnte dies die Handelsströme beeinflussen. Hinzu kommt die politische Instabilität in den USA: Die Eingriffe der US-Regierung in die Notenbankpolitik und die überraschende Entlassung einer Fed-Managerin trüben die Stimmung. Zusätzlich belastet wurden die Notierungen durch die Erwartung eines globalen Überangebotes an Rohöl in 2025. Die Opec+ und auch Länder außerhalb des Verbundes wie die USA haben ihre Fördermenge ausgeweitet.

Verbrauch

Biodiesel/Bioethanol

Mitteilung der zuständigen Stelle – BAFA:

Die BAFA hatte die Veröffentlichung der monatlichen Verbrauchsdaten vorerst ausgesetzt. Auf Anfrage der UFOP hat die BAFA angekündigt, den Monatsbericht ab September wieder zu veröffentlichen.

Schlaglichter

Experte: Positive Preisaussichten für Raps 2026

Auf Initiative von Dietmar Brauer, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP), führte die UFOP ein Gespräch mit dem renommierten Marktanalysten Thomas Mielke (Oil World, Hamburg). Ziel war es, die aktuellen Entwicklungen am globalen

Markt für Ölsaaten und Pflanzenöle zu beleuchten und die Aussichten für den Rapspreis im Jahr 2026 einzuschätzen. Das Interview zeigt, warum die Preisprognosen für Raps trotz wechselhafter Währungsrelationen und geopolitischer Unsicherheiten positiv ausfallen.



UFOP: Herr Mielke, wie beurteilen Sie die momentane Situation für den Raps?

Mielke: Die Festigkeit des EURO gegenüber dem US-Dollar hat in diesem Jahr für den deutschen Landwirt zu Erlöseinbußen geführt. Allerdings ist die saisonale Preisschwäche während der Ernte in diesem Jahr bisher relativ gering ausgefallen. Das hat mehrere Gründe. Trotz einer erhöhten Rapsproduktion in der Europäischen Union in diesem Sommer wird die weltweite Versorgungslage in Juni/Juli 2025/26 relativ knapp bleiben. Wir beobachten eine relativ zögerliche Verkaufsbereitschaft der Landwirte. Der voraussichtliche Produktionsrückgang von insgesamt circa 2 Millionen Tonnen in der Ukraine, Kanada und Australien, sowie kleinere Vorräte zu Beginn der Saison werden zu rückläufigen Handelsvolumina und einer geringeren Verarbeitung von Raps führen und damit zu Rückgängen von Weltproduktion und Verbrauch von Rapsöl. Das stützt die Preise.

Welche Rolle spielt Biodiesel bei der Pflanzenölknappeheit?

Im Biokraftstoffmarkt wird der steigende Bedarf in den USA und Indonesien im Jahr 2026 und wahrscheinlich auch in 2027 zu weiter steigenden Pflanzenölpreisen führen. Die Exporte beider Länder werden in 2026 zurückgehen. In Malaysia ist nicht mit steigenden Exporten zu rechnen. Die US-Importe werden steigen. Kanada wird einen größeren Anteil der eigenen Produktion in die USA exportieren, entweder in Form von Saat oder Öl, und somit weniger auf den Weltmarkt.

Steigende Mengen von Sojaöl aus Südamerika und von Sonnenblumenöl aus Russland, der Ukraine und Argentinien werden einen wichtigen Beitrag zur Versorgung des Weltmarktes leisten, aber bei weitem nicht ausreichen.

Lässt sich daraus eine positive Prognose auch für den Raps ableiten?

In 2026 werden voraussichtlich steigende Pflanzenölpreise den Rapspreis stützen und über das heutige Niveau heben. Allerdings bleibt die EURO/Dollar-Relation ein wichtiger Unsicherheitsfaktor. Im Gegensatz zu einer relativ knappen Versorgungslage bei Pflanzenölen werden sich nach unserer jetzigen Prognose (www.oilworld.de) die globalen Märkte für Ölkuchen und Getreide in 2026 in einer Überschusssituation befinden – unter der Voraussetzung von normalen Witterungsbedingungen in den großen Produktionsländern. Ich erwarte, dass die Rentabilität der Produktion von Raps über der von Getreide liegen wird.

Danke, Herr Mielke, für den positiven Ausblick. Bleibt nur zu hoffen, dass die aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen die Märkte nicht „künstlich“ durchkreuzen

Das vollständige Interview lesen Sie hier: www.ufop.de/oilworld

Schlaglichter

UFOP kommentiert Klimaschutzbericht der Bundesregierung



Mit Datum vom 7. August 2025 hat die Bundesregierung, gemäß §10 des Bundes-Klimaschutzgesetzes (KSG), ihren [Klimaschutzbericht 2025](#) dem Bundestag vorgelegt.

Dem Bericht zufolge sanken die Gesamtemissionen im Vergleich zum Vorjahr (2023) um rund 23 Mio. t CO_{2eq} auf 649 Mio. t CO_{2eq} (minus 3,4%). Die erlaubte Jahresgesamtemissionsmenge von 693,4 Mio. t CO_{2eq} wird für das Jahr 2024 deutlich unterschritten, insbesondere Dank der Verringerung der THG-Emissionen im Sektor Energiewirtschaft, um 17,6 Mio. t CO_{2eq}. Infolge der durch die Vorgängerregierung vorgenommene Gesetzesänderung zur Einführung der Saldierung von sektorspezifischen Über- und Unterschreitungen, müssen die Sektoren Gebäude und insbesondere Verkehr keine Sofortmaßnahmen vorlegen, die die im KSG sektorspezifisch festgelegte Jahresemissionsmenge um 4,7 Mio. t CO_{2eq} bzw. 18,1 Mio. t CO_{2eq} deutlich überschreiten. Besonders der Verkehrssektor ist und bleibt die zentrale Herausforderung zur Implementierung kurzfristig wirksamer THG-Minderungsmaßnahmen, wenn

Deutschland seine Klimaziele bis 2030 erfüllen soll.

Die beschlossenen Klimaschutzmaßnahmen müssen vollständig umgesetzt werden, stellte der Expertenrat für Klimafragen in seinem Prüfbericht zu den Projektionsdaten 2025 im Frühjahr fest. Vor diesem Hintergrund ist das von der Bundesregierung angekündigte neue Klimaschutzprogramm abzuwarten, das aktuell erarbeitet wird und u. a. zusätzliche Maßnahmen für die Sektoren Gebäude und Verkehr vorsehen soll.

Abschnitt zum Verkehrssektor (Seiten 56–60)

Der Bericht verdeutlicht die vorhersehbare zukünftige Zielverfehlung im Verkehrsbereich (s. Grafik auf S. 57). Vor diesem Hintergrund bewertet die UFOP das aktuell im Entwurf vorliegende 2. Gesetz zur Änderung der THG-Quote als einen für den Klimaschutz im Verkehr essentiellen Regelungsrahmen infolge der schrittweisen Anhebung der THG-Minderungsverpflichtung auf schließlich 53 % in 2040.

Allerdings sieht der Entwurf eine Anhebung für 2030 auf lediglich 25 % vor. Dieses Verpflichtungsniveau wird nicht ausreichen angesichts, auch das weist der Bericht aus, des Altflottenbestandes mit Verbrennungsmotor. Die Defossilisierung im Fahrzeugbestand muss beschleunigt werden, indem das Potenzial nachhaltiger Biokraftstoffe ausgeschöpft wird.

Die UFOP vermisst in dem Bericht eine Kraftstoffstrategie, die zum einen dem gegebenen bzw. technisch vertretbaren Rahmen für höhere Beimischungen gemäß den Kraftstoffnormen für Benzin (E20) und Diesel (B20/30), HVO zulässt und zugleich deren Verwendung zielgerichtet in Anwendungsbereiche „steuert“, wo eine Elektrifizierung sehr teuer ist und deshalb (zu) langsam erfolgt. Diese Feststellung bestätigt der Bericht ebenfalls. Flüssige alternative Kraftstoffe (Bio-/e-Fuels) sollten vorrangig im Schwerlastverkehr eingesetzt und analog wie E- und Biomethan-Lkw bei der Mautbefreiung einbezogen werden. Der Nachweis der nämlichen anzurechnenden Biokraftstoffmengen ist heute mit der Einführung des Digitalen Zwillings und entsprechender Abrechnungssysteme möglich. >>>

Schlaglichter

Voraussetzung für ein angemessenes Substitutionspotenzial ist die Anhebung der Kappungsgrenze für Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse von 4,4 % auf 5,8 %, gemessen am Energieverbrauch im Verkehr. Die Anhebung dient zur Kompensation des erforderlichen Rückgangs des physischen Kraftstoffbedarfs infolge der Elektrifizierung im Pkw-Bereich. Diese, vor allem kurzfristig wirksamen Synergieeffekte, werden im Bericht nicht berücksichtigt. Stattdessen wird festgestellt: „Da die THG-Quote gesetzlich dahingehend angepasst wurde, dass Übererfüllungen in der Quote aus den Vorjahren nicht in den Jahren 2025 und 2026 angerechnet werden können, kommt es in der Modellierung in diesen beiden Jahren zu einem stärkeren Einsatz von Biokraftstoffen und somit etwas geringeren Emissionen als in den Projektionsdaten 2024. Im Jahr 2030 ergibt sich durch die neue dreifache Anrechnung von RFNBO ein verändertes Mengengerüst im Vergleich zu den Projektionsdaten 2024, welches zu einem niedrigeren Biokraftstoffanteil führt“. Die UFOP stellte dagegen fest, dass trotz steigender THG-Quotenverpflichtungen, der Gesamtabsatz an Biodiesel rückläufig ist, weil diese vor allem eine wettbewerbsgetriebene Entwicklung der THG-Effizienz der eingesetzten Biokraftstoffe ist.

Die Aussetzung der Anrechnung bzw. Übertragung von THG-Quoten für die Jahre 2025 und 2026 ist eine Korrekturmaßnahme infolge der Betrugsfälle, die auch Gegenstand von Anhörungen im letzten Bundestag waren. Deutschland ist mit 3,6 Mio. t der größte Biodieselhersteller in der EU, hiervon wurden 2024 per Saldo ca. 1,6 Mio. t exportiert und damit ein erhebliches vor allem kurzfristig (s. KSG) anrechenbares Klimaschutzpotenzial.

Die UFOP erwartet mit Blick auf das angekündigte Klimaschutzprogramm, dass die Bundesregierung eine sachgerechte Evaluierung der bestehenden Optionen vornimmt und auf dieser Grundlage die Vorgaben und Maßnahmen entsprechend orchestriert.

Abschnitt zu Landwirtschaft (Seiten 74 – 81)

Der Sektor Landwirtschaft kommt seiner Klimaschutzverpflichtung nach. Allein der Kraftstoffbereich (ca. 2,1 Mrd. l Diesel) steht für ein Minde rungspotenzial von 5,8 Mio. t CO_{2eq}. Gemessen an den Gesamt-THG-Emissionen in 2024 würde rein rechnerisch die Antriebsumstellung auf 100 % erneuerbaren Strom und erneuerbare Kraftstoffe für die Erfüllung der Zielvorgabe 2030 ausreichen. Dieser

„Anrechnungspuffer“ muss daher so weit wie möglich gehoben werden. Die UFOP fordert daher die verlässliche Fortführung und Anhebung des Förderetats des „Bundesprogramms zur Steigerung der Energieeffizienz und CO₂-Einsparung in Landwirtschaft und Gartenbau“. Mit dem [Maßnahmenkatalog des KTBL](#), erstellt im Auftrag des BMLEH, wurde zugleich eine Expertenplattform geschaffen, bestehend aus Landtechnik, Landwirtschaft und Wissenschaft, deren Zusammenarbeit in der „Plattform „Erneuerbare Antriebsenergie für die Land- und Forstwirtschaft“ fortgeführt wird (www.erneuerbar-tankende.de).

Alle UFOP-Marktinformationen online: www.ufop.de/marktinfor

Impressum

UFOP
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 235 97 99 0, Fax. (030) 235 97 99 99
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,
AMI Wienke von Schenck
Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.

AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de
Tel: (0228) 33 805 351, Fax: (0228) 33 805 591
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.